

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 31 (1944)
Heft: 5

Artikel: Künstler in der Werkstatt : Wilhelm Gimmi
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-25003>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W I L H E L M G I M M I



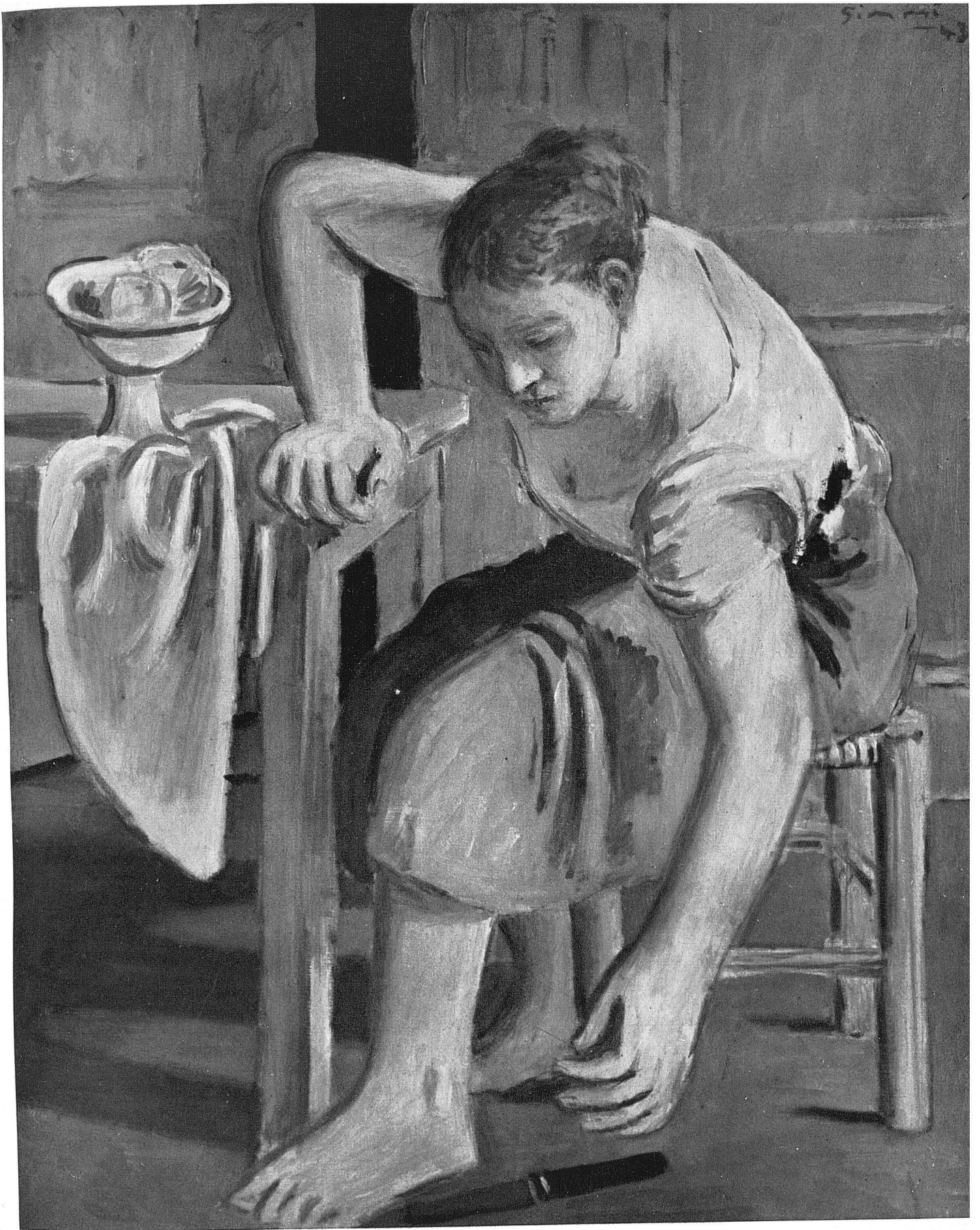
Künstler in der Werkstatt

Wilhelm Gimmi wurde 1886 in Zürich geboren. Nach dem Besuch der zürcherischen Volksschule kam er an das Lehrerseminar Küsnacht. Im Alter von achtzehn Jahren ging er zum erstenmal nach Italien: Venedig, Verona, Padua. Nachdem er das Lehrrexamen bestanden hatte, suchte er im Jahre 1908 Paris auf – und blieb hier, von kürzeren Reisen abgesehen, bis zum Ausbruch des zweiten Weltkriegs. Die Franzosen haben es ihm nie vergessen, daß er während des ganzen ersten Weltkriegs Paris nicht verlassen hat. Er studierte zuerst an der Académie Julian. Seine eigentliche Schule wurde aber bald der Louvre. Im Jahre 1911 führte er eine Reise nach Belgien und Holland aus und verbrachte hierauf ein halbes Jahr in Rom, Anticoli, Florenz. Im Jahre 1914 mietete er eine Wohnung am Quai d'Anjou auf der Ile Saint-Louis. Fast alle seine Pariser Bilder sind in dieser Wohnung entstanden. Im Jahre 1919 entschloß er sich zum erstenmal zur Teilnahme an einer der großen Ausstellungen. Er schickte seine Bilder der Jury des «Salon d'Automne». Sie erhielten

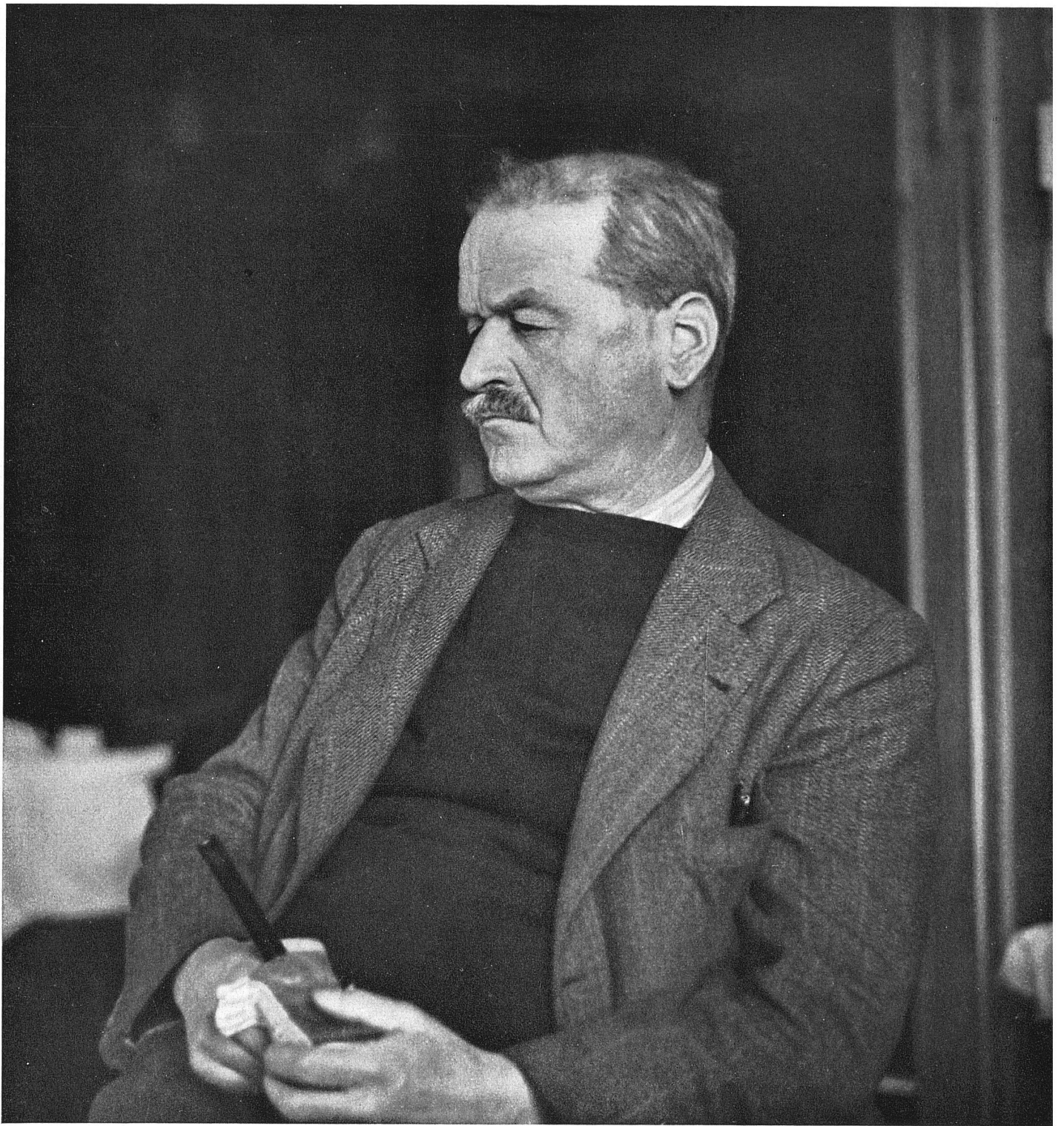
sogleich einen Ehrenplatz neben Bonnard, Matisse, Segonzac, Marquet. Dann stellte er bei Berthe Weill an der Rue Laffitte aus, wurde von Vallotton an Druet empfohlen und gehörte von nun an zur Malergruppe um die Galerie Druet: Marquet, Vallotton, Simon-Lévy, Odette des Garets usw. Die Pariser Kritik machte mit Nachdruck auf seine Malerei aufmerksam. Schon in seinen ersten Jahren in Paris sammelte er Negerplastik und chinesische Kunst. Im Jahre 1938 siedelte er nach der Rue Belloni 4 um. Erst im Jahre 1940 kehrte er in die Schweiz zurück, wo er sich in Chexbres niederließ. Im «Musée du Jeu de Paume» in Paris hängen sechs Bilder von ihm. Er ist auch in andern französischen und schweizerischen Sammlungen und Museen vertreten. Illustrationen: César Capéran von Louis Codet (Büchergilde Gutenberg 1942), Roméo et Juliette au Village (Editions d'Art Albert Skira, Genève 1943). Im Buch «Gimmi» von Nesto Jacometti (Albert Skira, Genève) ist eine knappe Bibliographie der Literatur über Wilhelm Gimmi enthalten.



Wilhelm Gimmi Café des vigneronns 1943



Wilhelm Gimmi La servante 19



Wilhelm Gimmi

Photos des Bildberichtes Walter Dräyer, Zürich